

„Du bist ja ein prächtiges Mädchen,“ sagte er
in väterlichem Stolz, „ich glaube, Du wirst es

seit vielen Wochen gar keine Unterbrechung stattgefunden, und habe überhaupt Dr. Damberger mit dem Reichskanzler über die Militärvorlage noch kein Wort gewechselt.

Musland.

Großbritannien.

Die Home-Rule-Bill für Irland, dies schon seit Jahren erörterte Gesetz, durch welches der Insel Irland eine eigene Regierung verliehen wird, ist am Montag vom Ministerpräsidenten Gladstone dem englischen Parlament unterbreitet.

Rußland.

Die heutige Nummer des Gesetzesblattes veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl zur Uebergabe sämtlicher katholischer Kirchenschulen an das Ministerium der Volksaufklärung, wobei der katholischen Geistlichkeit die Berechtigung gelassen wird, den Religionsunterricht in den genannten Schulen zu beaufsichtigen.

Westfalen und Rheinland.

Camen. (Konzert.) Einige Notizen über die Hauptwerke des am 28. ds. Mts. stattfindenden Konzertes werden jedenfalls unsern Musikfreunden zur Orientierung erwünscht sein. Eine Neuheit auf dem Gebiete der Männerchorliteratur sind die 6 alt niederländischen Volkslieder von Krenker. Seit Jahren hat sich kein Werk für Männerchor eines so durchschlagenden Erfolges zu erfreuen gehabt, wie gerade dieser Cyklus kerniger Gesänge. Denselben stürmischen Beifall, den das Werk bei seiner ersten Aufführung durch den Wiener Männerchorverein erzielte, fand es auch später an allen Orten, wo man es seitdem ganz oder auch teilweise zu Gehör brachte. Es behandelt den Freiheitskampf der Niederländer unter Wilhelm I. von Oranien gegen die spanische Knechtschaft am Ende des 16. Jahrhunderts und enthält 6 Bilder: *Klage, Wilhelmus von Nassau, Kriegslied, Abschied, Berg op Zoom und Dankgebet*. Fast überall mußten mehrere Nummern, namentlich das überwältigende Dankgebet wiederholt werden, so schreibt eine Sängerszeitung.

Wirjams Siegesgefang ist eine musikalische Bearbeitung des gleichnamigen Grillparzer'schen Gedichtes. Schubert hat es für Klavier gesetzt. Nachher schrieb eine Orchesterbegleitung dazu. Ein ungewöhnlicher Reichtum der Phantasie, der sich in anmutigen, großartigen Melodien äußert, eine tiefe Empfindung, ein pathetischer Geist, eine herrliche Farbengebung — das alles vereinigt sich, um an dieses Werk zu fesseln.

Die beiden Chöre: „Stimmt an die Saiten und die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ sind dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn entnommen. Besonders hat der letzte Chor den Ruhm der Schöpfung bis in die weitesten Kreise getragen und bildet neben dem „Halleluja“ a. d. „Messias“ das populärste Fragment der Oratorienliteratur. Mit großem Schwunge, von kleinen Insamotiven unterbrochen, wird im 1. Chore das Thema: „Denn er hat Himmel und Erde bekleidet in ihrer Pracht“, im 2.: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament“ frei durchgeführt. Obgleich die Chörepartien so reich an Wiederholungen sind, beschäftigen sie wegen der aus ihnen sprechenden gottesfreundigen Stimmung, die zu immer größerer Herzlichkeit hervorbricht, Phantasie und Empfindung des Zuhörers in mannigfacher Weise.

Wie der Name Schubert das Programm schließt, so wird daselbe auch eröffnet durch seine unvergleichlich schöne, leider unvollendet gebliebene H-moll Sinfonie. Er schrieb sie im Jahre 1828, wenige Monate vor seinem

vortrefflich verstanden, mit der Mama bei dem nächsten Feste die Honneurs zu machen!

Ein schneller Blick Marias flog zu Wolfgang hinüber, der, ohne aufzuheben, fast an dem im Munde stehenden Wiffen zu erwürgen schien, so rot war er geworden.

„Meinst Du wirklich, Papa, daß ich das könnte?“ fragte sie schelmisch.

„Natürlich! Du hast doch nicht umsonst schon vorigen Winter die Tanzstunden besucht! Mari! nur, wenn Du erst die Garderobe sehen wirst, die ich für Dich bestellt habe, da wirst Du merken, daß Du kein Kind mehr bist.“

„Aber Papa,“ warf Marie ein, „sechzehn Jahre ist doch kein Alter, in dem man ein Mädchen schon mit zu großen Gesellschaften nimmt; ich denke, Marija hat es damit auch nicht so eilig, sie wird gern noch ein Jahr zurückbleiben.“

„Gewiß, Mama, wenn es Dir lieb ist,“ beeilte sich Marija zu sagen.

„Das geht nicht!“ erwiderte Brauner mit Nachdruck, die Sache ist einmal eingeleitet; ich habe schon mehrere Familien mit passender Gesellschaft für Dich auf der Liste, und was würden denn die jungen Herren sagen, wenn sie keine Damen fänden?“

Wieder flog Marias Blick zu Wolfgang herüber, welcher stief auf seinem Stuhle saß und diesmal blaß geworden war. Schon hatte sie die sehr verzehliche Frage auf den Lippen, was für junge Herren wohl zu erwarten wären; aber mit seinem Lichte fühlte sie, daß sie durch dieses Interesse ihren Freund beleidigen könnte; sie begnügte sich demnach, zu sagen:

„Nun Papa, wenn Du es wünschst und Mama damit einverstanden ist, so werde ich mir schon Mühe geben, Dich zu befriedigen.“

„Freilich, mein Töchterchen, ist Mama damit einverstanden. Andere Frauen sind zwar fast immer eifersüchtig auf ihre erwachsenen Töchter; aber zu dieser Sorte Weiber gehörst Du, Marie, ja, Gott Lob, nicht, obwohl man Dich ruhig für Marijas Schwester ausgeben könnte!“

Damit schlang Brauner seinen Arm um Marie und küßte sie herzlich.

Was hätte es Marie genügt, dem Willen ihres Vaters entgegenzutreten? Noch suchte er denselben in ziemlich milder Weise durchzusetzen; hätte er aber auf Widerstand gestoßen, dann wären unbedingt all die Härten hervorgerufen, die jedem festen Charakter ohne Erziehung eigen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Tode. Erst 10 Jahre später wurde sie der Öffentlichkeit übergeben. Daß das Werk kein Fragment bleiben sollte, beweist die Originalpartitur, die noch 9 Takte des Scherzos enthält. In der H-moll Sinfonie steht der schwermütige Schubert vor uns und entrollt uns in kurzen ergreifenden Zügen das Bild einer leidenden Seele. Manche Stellen des 1. Satzes (*Allegro moderato*) weisen direkt auf „Gretchen am Spinnrade“, namentlich das erste Thema, in welchem unter dem schneidenden Gesang von Klarinette und Oboe die Geigen auf träumerisch belebten Sechzehntelfiguren hin- und herlaufen. Das zweite Thema des 1. Satzes, eine ländlerartige Melodie, setzt mit unbeschreiblichem Wohlklang der Cello ein, nimmt unsere ganze Phantasie in Beschlag, macht die erschütternden Gemütsausbrüche vergessen, welche aber dann wieder zum Vorschein kommen und die Fortsetzung bilden.

Der 2. Satz (*Andante con moto*) bringt „himmlischen Balsam“ in einfacher Schale. Aus der Melodie, auf der sein Hauptthema im wesentlichen beruht, klingen Töne frommer Andacht, einer erhebenden Festschönheit. An einzelnen Stellen herrscht Ernst und Regitation, weil Fragen eines beschwerten Gemüts auftreten. Der ganze Satz ist das glänzendste Zeugnis für die Tiefe des Schubert'schen Geistes, für den erstaunlichen Reichtum einer Natur, in welcher neben Wahrheit, Anschaulichkeit und Unmittelbarkeit des Ausdrucks auch jene Größe der Empfindung wohnt, die Beethoven's Teil war.

* **Camen, 17. Febr. (Kohlenjyndikat.)** Das von den Kohlenzechen seit längerer Zeit angestrebte Kohlenjyndikat ist gestern zustande gekommen, und sind demselben sämtliche Zechen bis auf „Mont Cenis“ beigetreten. Zum Sitz des rheinisch-westfälischen Kohlenjyndikats ist Essen ernannt.

Wenn die Zechen „Mont-Cenis“, welche fehlte, bis Montag den 20. d. Mts., 12 Uhr mittags, ihren Beitritt aber nicht erklärt, wird der Vertrag hinfällig. Das Syndikat soll am 1. März 1893 beginnen und mit diesem Tage der selbständige Verkauf der Zechen aufhören.

* **Camen. Der Bergmannsfreund** teilt amtlich mit, daß von den für immer abgelegten Vergleuten im Saargebiet niemand wieder angenommen wird. Von den zeitweilig Abgelegten wird in den nächsten Monaten seiner zur Grubenarbeit zugelassen.

* **Camen. Zur wirtschaftlichen Lage** wird der „Kreuzzeitg.“ aus Westfalen geschrieben: „Je weiter die Bergwerke nach Osten und Norden rücken, umso mehr vollzieht sich der Prozeß, daß der Handwerkerstand von den Bergwerken und Fabriken aufgelöst wird. Leute, welche man lange Jahre als fleißige Handwerker gekannt hat, findet man plötzlich als Vergleute und Fabrikarbeiter wieder. Daselbst ist der Fall bei den kleineren Oefenomen, welche sonst den größeren Oefenomen als Baumeister und Arbeiter dienten. Diese letzteren sind auf Kinder und Greise angewiesen. Wenn der Jüngling 19–20 Jahre alt geworden ist, leiht es ihn nicht mehr hinter dem Pflug; er muß zur Grube. Es ist den Reuten auch nicht zu verbieten. Ist doch die Fülle der Fürsorge dem sog. „Arbeiter“ zuteil geworden. Wenn er krank wird, kommt er in Pension; wenn er verunglückt oder alt wird, erhält er Pension; stirbt er, wird für seine Witwe und seine Kinder gesorgt. Die selbständigen kleinen Leute sind im Vergleich zu ihnen wirklich in einer ärmlichen Lage. Es ist nicht zu verwundern, daß sie ihre isolierte, vor Gefahren ungeklärte Stellung verlassen und sich zu den geschlossenen Arbeiterkolonnen begeben. Welche Folgen der Gesamtheit aus dieser Veränderung erwachsen, soll hier nicht untersucht, sondern nur die Tatsache festgestellt werden!“

* **Camen, 17. Februar. Der Feuerwehrmann** schreibt: Die freiwillige Feuerwehr in Münster feierte ihr 22. Stiftungsfest im großen Rathauskale. Der Herr Oberpräsident Stubi war erschienen, ebenso als Vertreter der städtischen Behörden der Herr Ober-Bürgermeister Windthorst und mehrere Herren vom Magistrat und Stadtverordnetenkollegium. Nach dem Berichte des ersten Chefs, Herrn Krup, ist die Wehr heute 181 Mann stark. Der Herr Oberbürgermeister feierte in seiner Ansprache die pflichterfüllende Tätigkeit der Wehr, welche gelegentlich des Brandes der Kaiser-Kaserne auch die Anerkennung des kommandierenden Generals gefunden habe. Ergelienz Stubi erwähnte zu einträchtigem Weiterarbeiten, Herr Stadtverordneter Mertens dankte für die ihm gelegentlich des Brandes seines Hauses geleistete schnelle Hilfe usw. Dem Dankte folgte gegen Mitternacht ein fröhlicher Tanz, der erst gegen Morgen endete. Gossentlich erfreut sich die hiesige Wehr bei ihren Festen einer gleichen Anteilnahme der Stadtvertretung und Bürgerschaft, wie die Münsterische, da gerade durch die Anteilnahme an Allem, was die Feuerwehr betrifft, das Pflichtgefühl und der Eifer derselben immer noch gestärkt wird.

* **Camen, 17. Febr. Betreffs der Wahl eines Lehrers** in den Schulvorstand ist folgende Entscheidung von allgemeinem Interesse seitens des Kultusministers Dr. Boffe ergangen: „Auf den Bericht vom 27. Dezbr. v. J. betr. die Wahl des Lehrers N. in N. zum Schulvorsteher erwidere ich der künftl. Regierung, daß ich im allgemeinen nicht nur gegen die Wahl eines Lehrers in den Schulvorstand nichts zu erinnern habe, sondern vielmehr die Teilnahme der Lehrer in demselben für erwünscht halte, sofern nicht, wie im vorliegenden Falle, besondere Gründe dagegen sprechen!“

* **Camen, 17. Febr. Die königliche Regierung** zu Arnberg verordnet an die Kreis- und Schulinspektoren einen Verfügungs-Erlass betr. die einseitige Regelung der Schülerentlassungen. Es wird beabsichtigt, unter Aufhebung der früheren Verfügungen am Schluß jeden Halbjahres durch die Kreis- und Schulinspektoren eine Entlassungsprüfung abzuhalten, zu der zu Ostern diejenigen Kinder zugelassen werden, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni das 14. Lebensjahr vollenden, während an der Michaelisprüfung diejenigen Kinder teilnehmen, welche in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezbr. das genannte Alter erreichen. Für die Entlassungszeugnisse soll ein einheitliches Formular festgesetzt werden. Als Maßstab der Prüfung gelten die „Allgemeinen Bestimmungen“ bezw. der Nachweis, daß das im „Allgemeinen Landrecht“ vorgeschriebene Ziel erreicht ist.

* **Camen, 17. Februar. (Westfälische Männer-Gesangsvereine.)** Die Vorarbeiten zur Gründung eines Verbandes westfäl. Männer-Gesangsvereine sind nunmehr beendet und die Statuten den einzelnen Vereinen zur Prüfung überandt. Dieser Bund soll hauptsächlich aus dem Grunde ins Leben gerufen werden, um dem Uebereinstimmen der Gesangswettstreite entgegenzuwirken. Eine Anzahl von Vereinen hat sich bereits zum Beitritt ge-

melbet. In Hagen wird am nächsten Sonntag eine Delegierten-Versammlung abgehalten.

Sock, 16. Febr. (Häger Tod.) Ein Mitbürger ist am Montagabend auf dem Bahnhofsplatzen von einem jähen, schrecklichen Tode ereilt worden. Der Bremier Annas wurde von dem Güterzuge, auf welchem er dienstlich thätig war, überfahren und sofort getötet.

Dortmund, 17. Febr. Daß der Wert der Häuser steigt, kann man gegenwärtig wieder in Dortmund beobachten. Vor etwa acht Jahren kaufte Herr Zigarrenhändler Schmidt daselbst ein Haus, in welchem er über 25 Jahre ein flottes Zigarrengeschäft betrieb, für 120 000 Mark an, welches Gebäude er nunmehr für 290 000 Mark wieder verkaufte.

in Dortmund, 14. Februar. (Strafkammer.) Eine Anklage wegen verführerischer Vereitelung zum Meineide hatte die Ehefrau Wit Nathanael Neuwald aus Homburg auf die Anklagebank geführt. Das Gericht erklärte auf Freisprechung, da die Sache nicht genügend aufgeklärt sei.

Ein nettes Fräulein scheint der 17 Jahre alte, aus Camen stammende Expeditionsschiffe Joseph Bernh. Wiese zu sein. Er ist in Köln zweimal wegen Unordentlichkeit, ebenso wegen Unterschlagung bestraft worden, zuletzt mit 9 Monaten Gefängnis. Im Januar d. J. war er stollenlos und hielt sich dieserhalb bei Verwandten auf, die er in schlimmer Weise hinterging. Am 5. und 6. Januar war er bei seinem Onkel Brommel in Leeringhausen, dem er ein Messer und ein Zigarrenetui stahl; vom 8. bis 10. Januar besuchte er seinen Onkel Fögel in Sundwig, entfernte sich aber an letzterem Tage ohne Abschied zu nehmen. Die Verwandten wurden dann gewarnt, daß ihnen der lebenswürdige Better ein Portemonnaie mit 88 M. und Goldschmuck im Werte von mehr als 200 Mark gestohlen habe. Der Dieb hatte sich nach Dortmund begeben, wo er die Goldschmuck umtauschte. Der Gerichtshof verurteilte den jungen Menschen zu einem Jahre Gefängnis.

* **Brackel, 17. Febr. (Gemeinderats-Sitzungen.)** Aus den letzten Gemeinderats-Sitzungen erwähnen wir folgende Beschlüsse. Der Schärer Johann Ruede hat die Genehmigung zur Gründung einer Anstalt, auf dem zu dem früheren Oberbischöflichen Gute gehörigen sog. Wirtshaus beantragt. Die Gemeindevorstellung protestiert hiergegen aus folgenden Gründen. In dem in Erwägung stehenden Grundstück führt kein öffentlicher Weg. Der vorhandene Interessentenweg geht nicht bis zu dem zu beabsichtigten Grundstück. In der Umgebung des fraglichen Grundstückes liegen mehrere hundert Morgen Wäldungen, Wiesen und Weiden, welche durch eine Anstalt bedroht würden. Dazu kommt, das Grundstück von Professor Schäfer ist. Das Grundstück des Zerstörers wurde genehmigt. Das Haus muß 12 Fuß vom Wege bleiben.

Ein Antrag, das Honorar für den Armenarzt von 300 auf 200 Mark herabzusetzen, kam nicht zur Verhandlung, da die Antragsteller nicht anwesend waren. Da die Funktionperiode des Schiedsmannes Trümper und der Stellvertreter im I. und II. Bezirk abgelaufen war, fand deren einstimmige Wiederwahl statt. Dem Antrage des Herrn Oefenomen Kellermann ant. Deuner auf käufliche Ueberlassung der an seinem Grundstück vorbeiführenden „Kirchengasse“ wurde entsprochen. Der Käufer muß die ganze Gasse bis zur Hiddingstraße übernehmen, wie sie in dem Kataster vermerkt ist. Gefordert wurde für die Quadratrute 12 Mark. In die Kommission zur Ermittlung des Gemeinderates wurden gewählt die Herren Witte, D. Beckmann, D. Bude, G. Widdelhoff; dieselben haben die Schätzung in der zweiten Hälfte dieses Monats vorzunehmen.

* **Witten, 17. Febr. (Winterfranzosen.)** Vergangenen Samstag-Abend feierte der hiesige „gemischte Chor“ im Saale des Herrn Neuhaus unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Eintracht“ und des Dortmunder Orchestervereins sein erstes Winterfranzosen, welches in allen Beziehungen ein so gelungenes war, daß der junge Verein mit voller Befriedigung auf das nächste zurückblicken darf. Sämtliche zum Vortrag kommenden Lieder wurden mit ungeteilter Beifall aufgenommen; namentlich wurden der „Abendchor“ von C. Kreuser, „Gute Nacht“ von F. Abt, „Heimat“ von J. A. Weber und „Der Wald“ von C. Häfer, deren tief religiöser Inhalt schon von selbst jedes fühlende Menschenherz ergreifen muß, so entschieden vorgetragen, daß sie auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußten. Der Gesangsverein „Eintracht“ erntete durch seine herrlichen Stimmen, besonders durch das Wanderlied von Kern: „O singt mir ein Lied“, den reichsten Beifall. Auch die mitwirkende Kapelle leistete vorzügliches, besonders wirkungsvoll waren die Stücke: „Auf der Wacht“ von Dierig und das Solo für Violon von Gode. Nach Beendigung des Konzertes sprach der Dirigent des gemischten Chors, Herr Lehrer Köhling, in warmen, herzlichen Worten den erschienenen Gästen seinen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die ungetrübte Aufmerksamkeit, worauf Herr Ehrenamtmann Schreder im Namen der Gäste in seiner bekannten, zu Herzen gehenden Weise dem gemischten Chor für den gemischten Abend dankte. Möge der junge Verein, der durch sein erstes Auftreten gezeigt hat, daß er tüchtiges zu leisten vermag, auf der angefangenen Bahn in der Pflege des Gesanges fortzuschreiten, möge er in sich selbst immer mehr erkennen und uns noch reich häufiger solche Konzerte erfreuen. Er möge wachsen, blühen und gedeihen!

* **Sohlwade, 17. Febr. Eingeliefert** durch die Polizei wegen der einigen Tagen der dem Hülweyer Erziehungsheime entzogene Zwangsgefangene Albert Herbold aus Minden. Der letztere trieb sich in Schüren umher.

* **Berghofen, 17. Febr. (Falsches Zweimarkstück.)** In der hiesigen P. W. Wirtschaft versuchte heute gegen 8 1/2 Uhr abends ein junger Mensch, groß, schlant, mit länglichem, schmalen Gesicht und schwarzem Schnurrbart, für eine Tasse Bier ein falsches Zweimarkstück in Zahlung zu geben. Das Geldstück hatte zwar einen guten Klang, war aber von schlechter Bräde und fühlte sich fettig an. Da der Wirt das Falsifikat genau besah, auch den Gost daraufhin fragte, was er mit dem Stück angefangen habe, mußte es dem Betrüger wohl unheimlich werden; er machte sich schleunigst aus dem Staube, als der Wirt die Gaststube verlassen hatte, um das Rächer festzunehmen.

* **Börde, 17. Febr. Schwer verletzt** wurde der Bedienstete Schüller vor einigen Tagen, indem er, die Bahn entlang gehend, von einer Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleubert wurde.

Bochum, 17. Febr. Zur Nachahmung empfohlen werden kann die hiersehl geübte Partität bei den 3. dort stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, wofelbst sich Nationalliberalen und Centrum bereit geignigt haben, daß von jeder Partei in jeder Abteilung je zwei Kandidaten aufgestellt wurden. Somit blieb diesmal der mühsam erkämpfte Friede gewahrt.

Essen, 15. Febr. (Prozeß Fuhangel.) Vor der hiesigen Strafkammer gelangte heute der letzte gegen den Rebalteur Herrn Fuhangel schwebenden Verleumdungsprozeß zur Erledigung. Es handelte sich um einen Artikel, der am 12. November 1891 in der „West. Ztg.“ erschienen war, es sollen durch denselben eine Anzahl hiesiger Abnahmebeamte, die auf dem Bochumer Verein Eisenbahnmaterial abgenommen, belächelt sein, die Eisenbahnleitung redlich, hat für diese Beamten Strafantrag gestellt. Die Sache ist seinerzeit durch Beschluß des Oberlandesgerichts in Hamm der Essener Strafkammer überwiesen worden mit Rücksicht darauf, daß, wenn die Verhandlung in Bochum, dem sonst zuständigen Gericht, stattfände, eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung befürchtet werden müsse.

In dem Artikel heißt es: „Die Möglichkeit liegt vor, das einzelne Abnahmebeamte aus Nachsicht oder weil sie bestochen waren“, minderwertiges Eisenbahnmaterial zugeführt haben.“ Am Schluß des Artikels war ausgeführt: „Es möge dem Publikum, wenn es über die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes beruhigt worden sei, auch über die Integrität (Wahrheit, Rechtsschaffenheit) der Abnahmebeamten beruhigt werden.“

Der Gerichtshof fällt ein freisprechendes Urteil, da die Angeklagten in Wahrheit berechtigtermaßen gehandelt. Eine Verurteilung könne dann nur treten, wenn aus der Form oder anderen Umständen Absicht, zu beleidigen, hervorgehe; in der Form sei eine Verleumdung nicht zu finden. Aus diesen Gründen habe Freisprechung erfolgen müssen.

Dorhausen. Eine eigentümliche Begehung wurde dem Bekehrigen Kaufmann zu teil: seinem Prinzipal zum Präsentieren zweier Wechsel der Bochmannstraße geschickt, wurde der junge Mann in dem betreffenden Hause eingeschlossen, die Wechsel ihm entziffen und er dann an die frische Luft befördert.

Röln. Hier fürzte sich ein Herr mit mehr Karnevalsorden auf der Brust unterhalb des Tassenhoros mit dem Ausruf: „Abjäh köstliche Fastenloze in den Rhein und verschwand in den Wellen.“

— **17. Febr. (Besagenderes Unglück.)** einem Hause an der Duffesbachstraße ereignete sich gestern Abend ein sehr beklagenswerter Unglücksfall. Dort wohnte eine Dame, welche ihren mit dem Auge treffenden Gatten auf dem Bahnhofs empfangen, Begriffe, das Haus zu verlassen, fiel ihr ein, daß ein Zimmer noch etwas zu schaffen hatte, sie trat halb mit einem Licht in der Hand in daselbe. Dort saß ein furchtbarer Knall und eine mächtige Flut schlug auf. Aus der Gasleitung in das Zimmer geschrittenes Gas war explodiert, Türen und Fenstern durch die Gewalt des Aufbruchs zertrümmert. Die Frau brannte. Auf auf die Hilfe der hiesigen Hausbewohner und Nachbarn begeben, im Vernekte bereits durch das Feuer im Rücken, im G und an den Händen schwer verletzt. Die Feuerwehre bald zur Stelle; während ein Teil derselben der unglücklichen Frau die erste Hilfe angedeihen ließ, löschten übrigen Feuerwehre die Brand. Das Feuer zwei Zimmer stark beendigt. Am Nachmittag 7 Gasarbeiter in dem Zimmer an der Leitung gearbeitet man nimmt an, daß der Verschluß des Zuleitungsrohrs entweder nicht genügend befestigt war oder daß der dem Druck des Gases gewichen und infolgedessen Gas ausgetreten war.

Röln, 15. Febr. (Soldatenfeldmord.) nachmittags 3 Uhr irrang ein Soldat der 5. Kompanie Fuß-Artillerie-Regiments Gnte (Magdeburgisches), welcher sich in Begleitung eines Unteroffiziers auf Transport nach dem Westhofal befand, von der Brücke in die hochgehenden Fluten des Rheins untr. Vier Brückenwärter, welche sofort mit Nachen zur Rettung hinfuhren, kamen resultatlos zurück.

Vermischtes.

— **(Rechtshandlungen im Mittel.)** Fast bei allen Rechtshandlungen wurde im Alter der Vollzug eines Geschäftes durch ein Schilblich ausgedrückt. Hatte z. B. jemand ein Grundstück erworben, so brach er sich vor Zeugen Akt von einem Baum, fuhr mit einem Wagen den Ader oder gundete daselbst ein Feuer an. wichtige Rolle unter den Wahrzeichen spielt Holspan. Bei der Uebergabe eines Hauses in Fremdbote aus dem Thürpöfsten einen Span übergeben ihm dem neuen Besitzer. Bei der Uebertragung galt ein solcher als Ausweis, im Boten der Fehme und anderer Gerichtliche Uebermittlung der Hofschaff drei Kerben in die Ganz besonders aber kam die „Entspannung“ in wendung bei Pfändungen auf dem Lande. jemand die Schuldschulden nicht bezahlt, so kam Antrag des Gläubigers der „Landkammer“ machte ihn unter Segung einer 14-tägigen Frist biele, ohne daß Zahlung geleistet wäre, flößen, so erschien der Beamte wieder und hieb Kerben Span aus der Thür oder dem Balken des verschuldeten Hauses, der nun dem Gl übergeben wurde als Zeichen des aufstehenden sowie der Besitznahme des angepfändeten Gels. Nach abermals 14 Tagen wurde der 2. weberum nach dem gleichen Zeitraum der 3. herausgeschauen, wofür der Kammerer jedesmal Großen erhielt. Jedermann konnte es also solchen Hause ansehen, in welchem Maße sehter seiner Zahlungspflicht nicht nachgekommen (Es war das ein Verfahren, das bei den so leichtsinnigen Konsumen heutiger Tage auch sehr angebracht wäre!) Als auch die dritte Entsch erfolglos, so wurde das Gut von Gerichtswegen eigentümlichen symbolischen Gebräuchen dem Gl übergeben. Eine alte Urkunde schildert folgende Verfahren: „Allda denn der alte Brau der Landkammerer ein Wuchlein stoch in Gegenwart des Zinsmannes und der barbey ein wenig Wasser sticht, mit welchem angezündete stoch bald wiederum auslöscht, der Kläger etwa auf einer Bank zu liegen pflegt, als rahe oder schliefte er, zur Bedeutung, das Gut befeuert, beschlafen und bewacht sei.“ wurde dem Kläger das Thor geöffnet und da in vorläufigen Besitz gegeben.

— **Ferdinand von Lessps und sein Urteil.** Wie die Nachricht von der Entsch des Appellhofes in der Lessps'schen Familie genommen wurde, erzählt ein französischer Sou. Es war 4 Uhr nachmittags; man wußte noch. Seit mehreren Stunden gingen die Kinder, die in die Diensthöfen beständig zwischen dem Haus dem Telegraphenbureau des benachbarten Dorf und her, um mit leeren Händen zurückzukehren, unaussprechliche Angst lastete auf diesem Haus Frau de Lessps' erstes Wort war: „Sie nichts? ... es muß sehr schlimm stehen, sonst wir schon benachrichtigt.“ Die Hausfrau besaß im Salon mit einigen Freundinnen, welche müßig hatten, ihre Prüfungen der letzten Zeit leichtern. In einem benachbarten Zimmer arme Greis, in sich versunken, umgeben von jüngsten Kindern, welche auf einem mit Bild bedekten Tisch zeichnen oder geräuschlos spielen, von ihnen spielte leise auf dem Klavier eine für Anfänger. „Sie sind sehr verständig,“ so Frau de Lessps; „man könnte glauben, die Kleinen hätten die Ahnung von einem Unglück uns bedroht.“ Die beklagenswerte Frau, Monaten so schwer in ihrer Liebe und ihrem als Gattin und Mutter verbrannt worden, bewundernswerte Gemütsstärke; sie ermutigt, ruhtig die Prüfungen, und es ist qualvoll zu sehen, welcher Anstrengung sie jeden Augenblick ihre zurückdrängt. Sie fürchtet eine Verurteilung in Steifhals G. de Lessps; für Ferdinand nichts: „Sie werden nicht wagen, sich



Sonntag den 26. d. M.
ist bei mir
Ball,
auch werden Köstchen ausgetheilt.
Bergcamen. **Stamm.**

Turner-Feuerwehr.
Montag den 20. Februar,
8 Uhr abends:
(Turnhalle)
Gesamt-Übung.
Der Chef.

Gesellschaft „Eintracht.“

Donnerstag den 23. ds.,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.
Camen, den 17. Februar 1893.
Der Vorsitzende.

Photographisches Atelier
Aufnahmen täglich.
Camen, **Wilh. Knapstein.**
Befürstung.

Emil Weber,
Camen, Bahnhofstr. 55.
**Gummi-, Universal-
und Stoffpapier-
Wäsche, Schlipse u.
Krawatten, Hosenträger.**

**Gasleitungs-Anlagen u.
Reparaturen** an denselben,
sowie
**famtl. Gas-Lampen,
Gasgitter, Gas-Schalen
Gas-Cylinder und
Gas-Brenner**
empfehlen
Jul. Schetter.

Bekannte Glückskollekte!
Kölner Dombaulott. schon 23. Feb.
Gesamt: 375 000, Sp. 75000 M.
gem.: 100000 M.
1 Orig. Los nur 2,90, 1/2 Ant. 1,50,
1/4 75 J. Porto u. Liste 30 J.
für nur 75 J. kann man obige
Bezeichnung erproben. Remnung
etwaiger Mitspieler im Vorteil
des Beilegers. **Wittig.**
A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

100 Mark leicht zu ver-
dienen. Näh-
geg. Einfend. v.
in Wald-Solingen.

Habe mich niedergelassen.
Dr. med. Venn,
Spezialarzt für
**Haut-, Geschlechts- und
Blasenkrankheiten.**
Sprechstunden: 8-11, 1-5 Uhr.
Essen a. d. R.,
Grabenstraße 80. 452

Die nachweislich durch tausende
von Nachforschungen anerkannten,
garantirt vorzüglich guten
Bettfedern
verfertigt nur die Welt-Firma
C.F. Kehnroth, Hamburg
geg. Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
Neue Bettfedern 60 Pfd. das Pfd.
sehr gute Sorte 1.25 M.
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 M.
Halbdaunen, hochfein 2.35
Ganzdaunen (Baum) 2.50 u. 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet. 84

KONZERT

zum Besten des Krankenhauses zu Camen
am 28. Febr. 1893, abds. 7 Uhr,
im Saale des Schützenhofes,

veranstaltet vom ev. Kirchen-Chor u. dem Männer-
gesangsverein „Sängerbund“, unter gütiger Mit-
wirkung der Konzertsängerin Frl. Hedwig Knipp-
schild aus Hagen und der gesamten Kapelle des
Orchester-Vereins aus Dortmund.
Konzertleitung: Herr O. Schulz.

PROGRAMM:

1. Sinfonie H moll für Orchester v. Schubert.
2. Chor: „Stimmt an die Saiten“ a. d. Schöpfung Haydn.
3. Arie: „Nun beut die Flur“ a. d. Schöpfung Haydn.
4. Andante u. Finale aus dem A moll-Konzert für Cello, „Goltermann.“
5. 6 altniederländische Volkslieder für Tenor-, Bariton- u. Männerchor, Deklamation „Kremser.“
6. Ungarische Tänze Nro. 5 u. 6 „Brahms.“
7. Chor: „Die Himmel erzählen“ a. d. Schöpfung Haydn.
8. Lieder für Sopran „Bargiel.“
9. „Die Libellen“ f. Frauenchor u. Streichmusik „Bargiel.“
10. „Mirjams Siegesgesang“ für Sopran-Solo, Chor und Orchester „Schubert.“

Eintrittskarten: Nummerierter Platz 1,50 M., nicht-
nummerierter 1 M., Schülerkarten 0,50 M., sind
bei den Herren Brombach und Felling, sowie
bei den Mitgliedern der Vereine zu haben. —
Programme nebst Text nur an der Kasse. 151

Empfehle

neue evangelische Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl zu **M. 1.50**, mit Goldschnitt
von **M. 3.00** an. 147

Ramenaufruf in Gold gratis.

C. H. Betzler.

Mittwoch den 22. Februar c.:

Reste- Ausverkauf.

Auf unser grosses Lager in sämtlichen

Aussteuer-Artikeln

machen wir besonders aufmerksam.

Uebernahme ganzer Einrichtungen
zu sehr billigen Preisen.

ROSE & Co., Dortmund.

Freunde der Wahrheit,
vereinigt Euch mit uns zur

Erlösung aus socialer Noth!

Seit Oktober 1892 erscheint:

Einiges Christentum

Volksschrift z. Förderung d. Bestrebungen
M. von Egidy's

und unter dessen Mitwirkung vierteljährlich heraus-
gegeben von

Lehmann-Hohenberg,
Professor an der Universität Kiel.

Diese Volksschrift will eine rein geistige zwanglose — Nie-
manden ausschliessende und daher um so wirksamere — Vereinigung
aller bewirken, welche die sociale Noth der Gegenwart empfinden
und gewillt sind, nach ihren Kräften mitzuwirken an der Herbei-
führung einer dem heutigen Kulturzustand entsprechenden
höheren Kulturstufe der Menschheit, in welcher keine Kriege
zwischen den grossen Kulturstaaten, keine Revolution und keine
geistige Knechtung mehr möglich sein werden.

Als ungenutzte Führer in dem Streit der Meinungen
ruft die Volksschrift alle edel denkenden Männer und Frauen, Hoch
und Niedrig, zum Anschluss auf, damit in Bälde erreicht wird,
was die Besten aller Länder und Zeiten erstrebt haben, —

ein veredeltes Menschentum.

Prospecte sind gratis und franco vom Verlag zu be-
ziehen und bittet man solche zu verlangen.

Preis des Jahrgangs von 4 Heften 2 Mk., Einzelheft
0,50 Mk. Abonnements durch jede Buchhandlung und
Postanstalt (Zeitungsliste 12. Nachtrag Nr. 1921b) sowie
direkt bei dem unterzeichneten Verlage.

Verlag der Volksschrift „Einiges Christentum“
Kiel, Falckstrasse 9. 402

Tofaner Sanitäts-Wein empfiehlt
J. Brombach.

Verein Qualm-Klub.

Sonntag den 26. Februar, abends 7 Uhr,
in der Turnhalle:

Kränzchen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder: an der Kasse
1,50 M. Karten im Vorverkauf zu 1 M. sind beim
Vereinswirt Herrn S. Jordan, sowie bei den Mitgliedern
zu haben.

Camen. Das Festkomitee.

Verein Kameradschaftliche Eintracht
Glückauf & Camen.

Sonntag den 26. Februar,
Schützenhof:

Großer Masken-Ball.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 1 M. und Damen 25 J.
Maskenarten sind im Vorverkauf zu haben beim Herrn
Wirt Reinhard, Schützenhof und beim Vorstande.

Maskenarten im Vorverkauf 25 J., an der Kasse 50 J.
und sind beim Eintritt vorzugeben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Die besten Uhren sind u. bleiben die sehr beliebten

Aechten

Schweizer Taschen-Uhren

800/1000 gest. Dieselben liefere ich direkt ohne
Zwischenhändler trotz Aufschlag der Preise, richtig
reguliert und abgezogen, zollfrei mit 2jähr. Garantie
wie folgt:

Aechte Nickel, nicht gelb werdend, 6 Rub. 9 Mk. Silb. Schlüssel,
Goldrand, 10 Rub. 2 silb. Deckel 15 Mk. Silb. Remontoir, Herren-
und Damen-, 6 Rub. mit Goldrand Mk. 14.50 mit 2 silb. Deckel,
10 Rub. Mk. 16.50. Silb. Remontoir-Herren-Uhren mit Goldrand,
Anker 15 Rub. Spiral-Bieget, 2 silb. Deckel 24 Mk., mit 3 silb. Deckel
Mk. 27.50. Gold. Damen-Remontoir, 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse
Mk. 25. Goldene Herren-Remontoir, Anker 15 Rub. Spiral-Bieget,
14 Karat, starke Gehäuse von 60-300 Mk., 14tägige Regulatoren mit
Schlagwerk zu 20 Mk., Baby-Wecker zu 4 Mk. 50 Pfg.

Ganz enormer Versand nach allen Ländern, deshalb nur solider
und reeller Versand. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versand nur gegen
Nachnahme oder Postzahlung, zum voraus Umtausch gestattet oder
nicht Konvenientes das Geld retour, bei grösseren Aufträgen auf
einmal 10% Rabatt.

Tausend Zeugnisse von Abnehmern stehen zur Verfügung. Man
versäume nicht einen Versuch zu machen. Agenten werden gesucht,
Adresse genau schreiben.

Illustrierter Katalog gratis zu Diensten.

J. B. Cassal, Uhrenfabrikant,

Schaffhausen a. Rheinfall (Schweiz),
Postlagernd Singen (Baden).

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz.

„Otto's neuer Motor“
liegender u. stehender Construction f.
Steinkohlengas, Oelgas, Generator-
gas, Wassergas, Benzin u. Petrol
Prämiirt mit 142 höchsten Preisen auf
allen beschickten Ausstellungen.

38000 Maschinen mit über 160000
Pferdekraften in Betrieb.

Spezielle Prospekte, Zeugn., Kosten-
anschläge gratis u. portofrei durch den
General-Vertreter

Oscar Otto, Dortmund.

XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.

Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 u. f. w.

Ziehung 23. Februar 1893 und folgende Tage.

Los: Ganze M. 3.80, Halbe M. 1.75, Viertel M. 1.10. Porto u. Gewinnliste.
G. Daubert jun., Braunschweig.

Alteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Denkt auch Du der Zairuspforte?

1208 M. bis jetzt dankend empfangen.

Denket der Mägdelein, so schwach! — Banet Zairi Gemach.

Bolmerdingen, 15. Februar 1893.

H. Krekeler, P.

Germania Pomade.
Kahlkopf! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Acht! Machen Sie nur nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geblieben! Gebrauchen Sie
Guthier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den kühnen Nachahmungen darauf, dass der
Name „Guthier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für
das Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Guthier's Germania-
Pomade wirklich eckig kaufen?
Acht! Direct durch H. Guthier's Kommissio-
näre, Berlin, Bernburgerstr. 6.
In Camen bei Emil Weber,
a. Flacon 1.00 Mark. 160

Feinste Delikatesse!
**Bismarck-
Märinge**
(mariniert)
zu haben bei
J. Brombach.

F. Kosanetzky
Steht das Neueste in
grosser Auswahl
an
Reparaturen an
Mützen
Schlipse-Hosen-Träger
Camen
Markt

**Behandlung sämt-
licher Zahn-
krankheiten
unter Garantie**
L. Stratmann,
Zahntechniker u. Konj. Geheime
Camen.

Dr. med. Coleman
approb. u. homöopath. Arzt
**Dortmund, Thoma-
straße 23** (früher Wohnhaus d.
Herrn Dr. Eicker), Sprechstun-
den: Vorm. 9-11 Uhr,
Nachm. 3-5 Uhr;
Sonntags nur Vorm.

**Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.**
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
zu M. 2.— pr. Fl.
2.50
3.—
3.50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs
lautet: „Der Cognac ist äusserst sauber“
mengelegt wie die meisten französischen
Cognacs und ist berechtigt, die oben
genannten Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Camen allein käuflich bei
J. Brombach.
Kein Husten mehr!
Ein gutes Genussmittel
bei allen Husten, Keuchhusten,
Hals-, Brust- und Lungen-
den die Heldtschen Zwiebel-
Bonbons. In Packeten à 50, 30 u.
10 Pfg. nur allein bei
J. Brombach.

Omnibusfahrt Unna-Camen.
Ab Camen 7,30 10,15 12,30
6,30 (Sonntags 5 Uhr nach
8 Uhr abds.).
Ab Unna 9,— 11,20 2,10 5,
8,25 (Sonntags 6,40 nach
9 Uhr abds.).

Predigt-Turnus.
Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 19. Februar 1893.
Haupt-Gottesdienst: 10 1/2 Uhr morgen
Hr. Vertelmann.
Ausstellung des heil. Abendmahls.
Nachmittags-Gottesdienst 2 Uhr:
Hr. Probsting.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonabend den 18. Februar.
Nachmittags 2 Uhr: Weichte.
Sonntag den 19. Februar 1893.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Feier des heil. Abendmahls.
Pastor Geibel.

Marktpreise.

Samst., den 16. Febr. 1893.
Weizen 100 Kilo 16 50
Roggen 100 „ 15 „
Gerste 100 „ 13 80
Hafer 100 „ 15 60
Kartoffeln 100 „ 4 „
Heu 50 „ 4 „
Stroh 50 „ 3 „
Butter 1 2 40
Eier 60 Stück 4 „

Dortmund, den 16. Februar 1893.
Weizen 100 kg 16 50
Roggen 100 „ 15 „
Gerste 100 „ 13 80
Hafer 100 „ 15 60
Kartoffeln 100 „ 4 „
Heu 50 „ 4 „
Stroh 50 „ 3 „
Butter 1 2 40
Eier 60 Stück 4 „

Reh, den 16. Februar 1893.
Weizen 100 kg 16 50
Landroggen 100 „ 14 „
Wintergerste 100 „ 13 „
Hafer 100 „ 14 40
Raps 100 „ 23 50
Kartoffeln 100 „ 4 „
Heu 50 „ 4 „
Stroh 50 „ 3 „
Roggenstroh 100 „ 20 „
Gerst. Del 100 „ 56 „
Preßkuchen 1000 „ 116 „
Rüben 100 „ 10 „
in Partien v. 100 Ztr. 52 „
do. fahweise 100 kg 53 „
Druck u. Verlag von C. Mau in

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuss **70 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in dem im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Dortmund, im Februar 1893.

(Betenstraße 13)

Willh. Richter,

Agent der Feuerversicherungsbank f. d. zu Gotha.

Herm. Sommer



photographische
Anstalt,
Hamm und
Königsborn

empfohlen für photog. Aufnahmen in jeder Manier und Grösse Gruppen und Einzel-Porträts auch ausserhalb und des Nachts bei künstlichem Lichte.

Eingebrannte Photographien auf Porzellan.

Illustr. Preisliste gratis.

Prämiert Eisenach 1890, — Wiesbaden 1892.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl. Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer. (8 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prach-

unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert. 345

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

10000 Mtr. Buxkin-Reste

fast nur Bestände dieser Saison, werden, um mit Schluss derselben vollständig damit geräumt zu haben, so lange Vorrat reicht, **bedeutend unter Fabrikationspreis** abgegeben.

Alle besseren Fabrikate in

Tuchen, Buxkins, Kammgarnen, Cheviots, 198

Paletot- und Regenmantelstoffen

sind vertreten, p. Meter von 1,50 an schon vorzüglich und solide.

Muster umgehend franko.

Versandhaus R. Lenneberg, Attendorn (Westf.)

Gegründet 1829.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Feind des Menschengeschlechtes, gegen die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einesteils dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits eingestanden werden: Ein wirkliches Mittel gegen die **Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidin-säuren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der Natur selbst selbst hergestellten, wie sie uns in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hilfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der **Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeiführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen** (**Knoterich-Gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen (officiellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knoterich, meist allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brustthee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affektionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, die der Russische Knoterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schmerzstillend, regt in hohem Masse die Athmungsorgane, speziell die Lunge, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitsregens a priori verhindert werden kann. Wer daher an **Lungentuberkulose**, **Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh**, **Lungen-spitzen-Affektionen**, **Kehlkopfentzündungen**, **Asthma**, **Athemnoth**, **Brustbeklemmung**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Bluthusten** etc. etc. leidet, verlange und herbeile auch den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mkr. bei **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, welche die ärztlichen Ausserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange dasselbe gratis die über die Pflanze handelnde Brochure.

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascot hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affektionen der Athmungsorgane, speziell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen in ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich zeigten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine wirkliche Besserung der verletzten Lungenfügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfälligen, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässiger Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Für Bandwurmlleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit dem **Kopf**, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern von 1 Jahr, **ohne jede Vor- und Narkose, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leichte Garantie**, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren gemacht wurden. **Streng reelles Verfahren**. Adresse ist: **C. W. Wüsten, Frankfurt a. M., Bergerstrasse 36.** — Die meisten Menschen leiden, ohne dass sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben grösstentheils als Blutarmer und Bleichfüchtige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang unedlerer oder fälschlicher Glieder**, Abwechselnd mit Heisshunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächtlichem Wachen oder nach gewöhnlichen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenfülle, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmässiger Stuhlgang, Krämpfe, wellenartige Bewegungen und laugende Schmerzen in den Gebärmern, belegte Zunge, Geruchlopfen.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährl. mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter **L. 2110** befördert **Rud. Mosse, Berlin S.-W.** 8807

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 23., 24. und 25. Februar.

Hauptgewinn Bar: 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk. etc.

Originallose à 3,25 Mk., 1/2 Anteil 1,75 Mk., 1/4 1,00 Mk., 1/8 17 1/2 Mk., 1/16 10 Mk., versenden prompt

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.

366

Ein Seitenstück zum „Kleinen Meyer“.

Für den Geschäftsmann, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitungsleser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein übersichtliches, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand haben wollen, ist

Meyers Kleiner Hand Atlas

das geeignetste, billigste, geographische Hilfsmittel im handlichsten Buchformat.

In Halbfranz gebunden 10 Mark (6 Fl. u. W.) oder in 17 Lieferungen zu je 50 Pfg. (30 Kr.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

Neue Musik Zeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nr. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalt., u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Korsetts und Apparate

zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern, künstl. Füsse u. Arme neuester Konstruktion, künstliche Finger u. Augen, freibinden etc.

empfehl.

Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 128.

Für Damen weibl. Bedienung.

Käse

Golff. Holländer Käse à Centner M. 23.—
Golff. Limburger Käse à Centner M. 22.—
Golff. Edamer Käse à Centner M. 23.—

ab hier gegen Nachnahme empfindlich

Julius Werner, Neumünster i. S.
Grösstes Geschäft seiner Art in Soltau.

Neu! Ofenglanz-Wische

von B. Töpfer, Lingenfeld, Pfalz.

Gute Cigarren empfiehlt **J. Brombach.**

Eisenbahn-Fahrplan.

(Nach der neuesten Aenderung vom 1. Oktober.)

(Die untenstehenden kleinen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, die obengestrichelten die Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.)

Rhein-Windener Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Berlin	9:38	6:56	7:40	11:50	—	11:50	7:42	—	4:50	8:10	—
Sammover	28	11:33	2:16	6:15	—	7:30	12:21	—	12:45	3:23	6:30
Winden	3:13	1:16	3:53	7:14	6	9:43	1:32	—	2:58	—	8:18
Porta	—	1:16	4:1	—	6	9:43	—	—	2:58	—	8:22
Deynshausen	—	1:29	4:11	7:39	6	9:45	1:50	—	2:58	—	8:30
Döhne	—	1:45	4:27	—	6:22	9:45	2:1	—	3:03	—	8:36
Derford	—	2:3	4:43	7:45	6:34	9:49	2:16	—	3:07	—	9:13
Brake-Schilde	—	—	—	—	7:50	10:16	—	—	3:12	6:38	9:22
Bräfeld	4:1	2:28	5:6	8:8	7	10:37	—	—	3:35	—	9:47
Bradebe	—	2:37	5:17	—	7	10:37	2:38	—	3:35	—	9:58
Güterloß	—	2:54	5:38	8:30	7:23	10:53	—	—	4	—	10:5
Delbe	—	3:6	—	—	7:41	11:10	—	—	4:13	—	10:18
Delbe	—	3:22	6:3	—	7:53	11:21	—	—	4:26	—	10:33
Bedum	—	3:33	6:15	—	8:18	11:48	—	—	4:30	—	10:48
Asien	—	3:43	6:28	—	8:28	11:59	—	—	5	—	11
Samn	5	4:11	7	9:4	9:27	12:13	3:41	4:36	5:55	8:30	11:32
Nordbögge	—	4:21	7:11	—	9:41	12:34	—	4:46	6:18	8:43	11:42
Camen	—	4:31	7:21	—	9:49	12:34	—	4:56	6:18	8:54	11:44
Court	—	4:39	7:29	—	10:12	12:42	—	5:1	6:27	9:1	11:50
Dortmund	5:39	5:1	7:50	9:35	10:25	12:39	4:40	5:28	7:42	9:17	12:06
Warne	5:54	6:4	8:35	10:1	11:18	12:39	—	6:3	8:31	10:56	12:07
Ateressen	—	6:26	8:45	10:13	11:43	12:51	—	6:34	8:54	11:29	—
Dierhausen	6:19	6:58	9:35	10:5	12:15	12:51	5:1	7:28	10:6	11:48	—
Duisburg	6:34	7:15	9:34	10:5	12:27	12:51	5:4	7:38	10:18	11:57	—
Düffeldorf	7:6	8:10	10:11	11:15	1:15	4:42	5:46	8:19	11:8	—	—
Deuß	—	—	11:20	—	2:18	—	—	9:18	—	—	—
Röln	an	7:50	9:10	12:3	—	5:48	6:30	—	12:10	—	—